

WZ 7.11.2011

### „Arbeit der VHS zahlt sich aus“

#### **BILDUNGS** Handel, Gastronomie und das Land profitieren vom Nachfrageschub

**WILHELMSHAVEN** /LR Bildungs- und Kultureinrichtungen sind für Haushaltspolitiker vor allem ein ewiger Kostenfaktor. Zwar gelten sie als sogenannte weiche Standortfaktoren und tragen nachweislich erheblich zur Soziokultur einer Stadt bei, doch stehen öffentliche Zuschüsse in Zeiten knapper Kassen ständig zur Diskussion. „Dabei zeigt eine einfache Rechnung, dass die Volkshochschulen den Ländern und Kommunen ihre Zuschüsse über Umwege leicht wieder einspielen“, berichtet Werner Sabisch, Geschäftsführer der Volkshochschule/Musikschule Wilhelmshaven gGmbH in einer Pressemitteilung. Aufgemacht hat diese Rechnung der Karlsruher Ökonom Peter Leiberich am Beispiel des Volkshochschul-Landesverbandes Schleswig-Holstein. Dazu befragten er und seine Mitarbeiter ein Semester lang Kursteilnehmer in sieben Städten nach ihren Konsumgewohnheiten in Zusammenhang mit VHS-Besuchen. Schließlich endet manche Kursstunde im Café, werden Unterrichtsmaterialien oder Lehrbücher gekauft. Viele Teilnehmer aus der Umgebung verbinden den Kursbesuch auch mit Einkäufen oder beispielsweise einem Kinobesuch. Nach den Befragungen in Schleswig-Holstein entstehe dort allein aus der Teilnahme an VHS-Veranstaltungen ein Nachfragepotenzial von rund 19,4 Millionen Euro jährlich in der Privatwirtschaft, so Sabisch. Leiberich errechnete daraus allein eine Summe von 1,1 Millionen Euro Umsatzsteuer, die Schleswig-Holstein mittelbar aus den VHS-Aktivitäten gewinnt. Dem stehen Landeszuschüsse in Höhe von lediglich 700 000 Euro gegenüber. Das von Leiberich berechnete Verhältnis von öffentlichen Zuschüssen und daraus resultierenden Umsätzen beträgt 5,7 – das heißt, die Zuschüsse fließen 5,7 Mal an Ausgaben an die regionale Wirtschaft zurück. „Die Rechnung ist sicher nur bedingt zu verallgemeinern. Aber sie zeigt, dass die Volkshochschulen mit ihrem umfassenden Angebot auch einen wesentlichen Anteil an der Attraktivität von Städten als Einkaufs- und Ausgehdestination haben“, resümiert Sabisch. Schlechter zu beziffern, aber langfristig noch wertvoller sei der Nutzen etwa beruflicher Bildung: „Jeder Mitarbeiter, der durch eine Fort- oder Weiterbildung einen höherwertigen, besser bezahlten Arbeitsplatz erhält, zahlt dem Staat und der Kommune mit höherer Einkommenssteuer womöglich jahrzehntelang eine lukrative Dividende.“